



Foto: Michael Kappeler/dpa

### **Norddeutsche Gelassenheit für Berlin**

*Johann Wadepul als Außenminister im Kabinett von Friedrich Merz – das sagen die Parteien im Kreis zur Nominierung*

**Rendsburg.** Von Rendsburg–Eckernförde in die Welt: Als designierter Außenminister kommen turbulente Zeiten mit vielen Reisen und hoher Verantwortung auf Johann Wadepul zu. Doch auch in der Kommunalpolitik ist der langjährige Bundestagsabgeordnete aus Molfsee nach wie vor aktiv: Er ist Vorsitzender der CDU im Kreis. Reaktionen aus den Parteien in Rendsburg–Eckernförde zum Karrieresprung:

**Felix Wilsberg (SPD):** Im Kampf um das Direktmandat für den Bundestag waren Felix Wilsberg – Vorsitzender des SPD-Kreisverbands Rendsburg–Eckernförde – und der designierte Außenminister Wadepul im Februar noch Kontrahenten. Der CDU-Politiker holte die meisten Stimmen und dürfte in den kommenden Wochen das Auswärtige Amt in Berlin übernehmen. „Noch ist die Entscheidung zwar unter Vorbehalt, aber ich habe ihm schon eine Nachricht geschrieben und gratuliert“, sagt Wilsberg. Er habe Wadepul immer als fairen Mitbewerber wahrgenommen. In Anbetracht der Weltlage sei es wünschenswert, dass er seine norddeutsche Gelassenheit nutzt und vielleicht ein Gegenpol zu Friedrich Merz bildet.



Foto: Gero Trittmaack

**Andrea Schmädicke (Grüne):** Der Kreisverband der Grünen sieht in dem CDU-Politiker aus Molfsee einen „über die Parteigrenzen hinaus anerkannten Experten“. „Er wird das Kabinett bereichern, und das ist auch für Schleswig-Holstein gut“, sagt Andrea Schmädicke, Co-Vorsitzende des Kreisverbands. Angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage wünschen sich die Grünen vor allem zwei Dinge: „Die veränderten Kräfteverhältnisse erfordern eine starke europäische Ausrichtung der Außenpolitik. Außerdem wäre es schön, wenn die Rechte von Frauen und Mädchen stärker in den Blick genommen würden.“ Schmädicke plädiert für eine „gewisse Art der Fortführung der feministischen Außenpolitik von Annalena Baerbock“.

**Jette Waldinger-Thiering (SSW):** Der SSW sieht in Johann Wadehul einen geeigneten Außenminister, der „Fingerspitzengefühl und Diplomatie“ mitbringt. Die Kreisvorsitzende Jette Waldinger-Thiering hofft, dass es Wadehul gelingt, „die Welt in vernünftige

Bahnen zurückzulenken“. „Es muss einen Dialog geben, um in den Dialog einzutreten, die Welt zukunftsfähig zu machen und den Ton der vergangenen Monate zu entschärfen“, sagt sie. Zudem habe Schleswig-Holstein eine vorbildliche Minderheitenpolitik. „Seine Erfahrungen in dem Bereich darf er gerne in seinen Rucksack packen.“

**Sven Chilla (AfD):** Sven Chilla, Kreisvorsitzender der AfD, setzt auf eine Stärkung seiner Partei im politischen Berlin. „Wadehul hat sich öffentlich für eine Zusammenarbeit mit der AfD ausgesprochen. Ich hoffe, dass er das auch weiterhin in Berlin vertritt.“ Darüber hinaus habe die Partei die Erwartung, dass der designierte Außenamtschef „Schleswig-Holstein im Ausland bekannter macht und nicht vergisst, was seine Heimat ist“. Das könne der regionalen Wirtschaft nutzen.

**Rixa Kleinschmit (CDU):** Und wie geht es im CDU-Kreisverband weiter, dessen Vorsitzender Wadehul auch als Bundestagsabgeordneter war? „Es ist noch zu früh, um darüber zu sprechen“, sagt die stellvertretende Vorsitzende Rixa Kleinschmit. Es gebe insgesamt vier Stellvertreter, die im Team sehr gut zusammenarbeiten. „Das ist ein guter Griff für Deutschland“, sagt sie. Wadehul zeige Haltung, sei fleißig und bestens vernetzt. „Außerdem ist er immer ein nahbarer Mensch geblieben.“ Das werde ihm bei seiner Aufgabe helfen.